

Entwicklungshilfe: weniger Geld aus Deutschland

Deutschland gibt 2025 deutlich weniger Geld für Entwicklungshilfe aus als im Vorjahr. Diese Entscheidung betrifft voraussichtlich mehrere Millionen Menschen in Notsituationen. Hilfsorganisationen sind alarmiert.

In diesem Jahr **kürzt** Deutschland seine **Mittel** für Entwicklungshilfe stark. Der Deutsche Bundestag hat im September 2025 den **Haushalt** für das Jahr **beschlossen**, und das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bekommt 910 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Damit wird **in** der internationalen Zusammenarbeit weit weniger **investiert** als eigentlich dringend gebraucht wird, so Entwicklungsministerin Reem Alabali Radovan von der SPD.

Die Kürzungen bei der **akuten** Nothilfe sind sogar noch **drastischer**: Dort **steht** im Vergleich zu 2024 nicht einmal die Hälfte **zur Verfügung** – 1,05 statt 2,23 Milliarden Euro. Das ist kein neuer Trend: Seit 2022 sinkt der **Etat** immer weiter. Dabei hat das Geld auch bisher nicht gereicht, sagt Thorsten Klose-Zuber von der Organisation „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“. „Schon seit vielen Jahren ist es kaum gelungen, die Hälfte der betroffenen Menschen zu erreichen.“ Er **befürchtet**, dass durch die neuen Kürzungen Millionen Menschen nicht nur den Zugang zu medizinischer Hilfe, sondern auch zu Lebensmitteln und Trinkwasser verlieren.

Laut Klose-Zuber muss seine Organisation schon jetzt entscheiden, in welchen internationalen Notsituationen sie aktiv wird: „Ich fühle mich zunehmend erinnert an einen Notarzt, der zu einem Verkehrsunfall mit fünf Schwerverletzten kommt, und der Notarzt muss jetzt **priorisieren**, wer stirbt und um wen er sich noch kümmert.“ Nicht nur Deutschland gibt weniger Geld für die Entwicklungshilfe aus. Auch andere Länder haben **sich zurückgezogen**. Ein extremes Beispiel dafür sind die USA, die ihre Mittel **radikal** gekürzt haben.

Dabei **profitieren von** dieser Art der Entwicklungszusammenarbeit nicht nur die Länder, die die Hilfe dringend benötigen. Für Deutschland zum Beispiel hat sie positive **Effekte** für die Exportwirtschaft, wie eine Studie der Universität Göttingen aus dem Jahr 2024 gezeigt hat. Entwicklungsministerin Radovan fasst es so zusammen: „Jeder Euro, der weltweit klug investiert wird, fördert Sicherheit und Frieden, auch für uns in Europa und in Deutschland.“

Autor und Autorin: Marcel Fürstenau, Marie Koppel

Glossar

Entwicklungshilfe, -n (f., meist im Singular) – eine oft finanzielle Unterstützung der armen Länder durch Industrieländer

jemanden betreffen – für jemanden gelten; für jemanden wichtig sei

alarmiert – hier: besorgt

etwas kürzen – hier: etwas kleiner oder weniger machen

Mittel, - (n., hier nur Plural) – das Geld, das man für einen bestimmten Zweck braucht oder verwendet

Haushalt, -e (m.) – hier: das Geld, das ein Staat (in einem Jahr) ausgeben kann

etwas beschließen – sich entscheiden, etwas zu tun; durch eine Wahl entscheiden, was getan wird

in etwas investieren – Geld für etwas ausgeben, um später Gewinn zu machen

akut – hier: so, dass es in diesem Moment sehr wichtig, aktuell ist

drastisch – hier: sehr deutlich; sehr viel

zur Verfügung stehen – benutzt werden können; da sein

Etat, -s (m., aus dem Französischen) – eine feste Geldsumme; das Budget

etwas befürchten – erwarten, dass etwas Negatives passieren wird

etwas priorisieren – etwas zu etwas erklären, das einem am wichtigsten ist oder das am schnellsten erledigt werden muss

sich zurück|ziehen – hier: etwas nicht mehr so (viel) machen

radikal – extrem

von etwas profitieren – einen Vorteil durch etwas haben

Effekt, -e (m.) – die Wirkung; die Folge